

WHAT WOULD MB&F HAVE CREATED A CENTURY AGO?

LEGACY MACHINE N°2

MB&F

HOROLOGICAL LAB

3 / 22

ZUSAMMENFASSUNG

6 / 22

DIE GESCHICHTE DER UHREN MIT ZWEI GANGREGLERN

9 / 22

ZIFFERBLATTSEITE UND ANZEIGE

10 / 22

FEINES FINISH UND UHRMACHERTRADITION

11 / 22

INSPIRATION UND REALISIERUNG

14 / 22

TECHNISCHE EIGENSCHAFTEN

15 / 22

„FREUNDE“, DIE FÜR DIE LEGACY MACHINE N° 2 VERANTWORTLICH ZEICHNEN

17 / 22

MB&F / DIE ENTSTEHUNG EINES KONZEPTLABORS

20 / 22

BIOGRAFIE / MAXIMILIAN BÜSSER

21 / 22

INHALT-ORDNER



WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:
DEUTSCHLAND:
WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF
TELEFON: +49 (0)211 – 2007 5885
pr@woday-communication.de

ZUSAMMENFASSUNG Unter Legacy Machines versteht man verblüffende Neuinterpretationen von Uhren, die sich auf bedeutende Erfindungen großer Uhrmacher der Vergangenheit beziehen. Das gilt auch für die neue LM2. Ihr zeitgenössischer Auftritt mit den beiden fliegenden Unruhen, die regelrecht über dem Zifferblatt schweben, scheint dieser Aussage zwar zunächst zu widersprechen. Tatsächlich aber ist die LM2 ein Zeitmesser, der über 250 Jahre in die Geschichte der Uhrmacherei zurückblickt und sich Ideen von drei der größten Uhrmacher aller Zeiten widmet: Abraham-Louis Breguet (1747–1823), Ferdinand Berthoud (1727–1807) und Antide Janvier (1751–1835).

Diese Uhrmacherlegenden des 18. und 19. Jahrhunderts eint nicht nur ihr großer Erfindergeist, sondern auch die Tatsache, dass alle drei bereits Uhren mit zwei Unruhen bauten.

Mit den beiden erhabenen, an schwungvollen Bögen aufgehängten Unruhen ehrt MB&F einen ausgesprochen seltenen Mechanismus der Uhrmacherei, den doppelten Gangregler. Doch damit nicht genug: Die eigentliche Besonderheit der LM2 ist, dass der Rhythmus der beiden Gangregler über ein Differenzial an ein Räderwerk übertragen wird. Die meisten Uhren mit zwei Unruhen haben zwei voneinander getrennte Uhrwerke.

Als Schaufenster der Legacy Machine No 2 dient ein kuppelförmiges Saphirglas, unter dem direkt die Platine des feinst verarbeiteten Uhrwerks zu sehen ist – ein wahres Muster an Symmetrie. An der 12-Uhr-Position erkennt der Betrachter das weiß lackierte Zifferblatt, über dem sich thermisch gebläute Goldzeiger drehen. Als optischer Gegenpol fungiert das Differenzial bei 6 Uhr, das in einer doppelt geschwungenen und teilweise skelettierten Brücke gelagert ist. Spiegelbildlich sind links und rechts die beiden Gangregelsysteme mit ihren fliegend gelagerten Unruhen angeordnet.

Der Blick des Betrachters bleibt erst einmal an den beiden erhabenen Unruhen hängen, die im Rhythmus von 2,5 Hz schwingen. Dabei tritt zunächst in den Hintergrund, dass das eigentliche Herz dieser Uhr weiter unten sitzt: Das Planetendifferenzial ist ein Meisterstück der Mikromechanik. Die Komplexität dieser Konstruktion wird durch die Tatsache unterstrichen, dass diese Form der Gangregelung in der Uhrmacherei extrem selten vorkommt.

Kurz zusammengefasst hat das Differenzial drei Funktionen: Erstens die Kraftübertragung vom Federhaus zu den beiden Gangreglern, zweitens die Übernahme des Taktes beider Gangregler und drittens die Bildung eines Durchschnitts aus beiden Schwingssystemen und die Weitergabe dieses gemischten Taktes an das Räderwerk, das Minuten- und Stundenrad antreibt – und damit letztlich die Zeitanzeige.

Das Uhrwerk der Legacy Machine No 2 wurde nach den Vorgaben von MB&F vom Uhrwerkskonstrukteur Jean-François Mojon (2010 als „Bester Uhrmacher“ beim „Grand Prix d’Horologie“ in Genf geehrt) und seinem Team der Uhrwerkmanufaktur Chronode entwickelt. Der angesehene unabhängige Uhrmacher Kari Voutilainen übernahm die Verantwortung für das Design und die traditionelle, erstklassige Verarbeitung des Werks und sorgte dafür, dass dieser Zeitmesser seinen großen Vorbildern aus dem 19. Jahrhundert auch optisch gerecht wird. Dazu gehören ein makelloser Genfer Wellenschliff, auf Hochglanz polierte Goldchatons und Brücken mit so fein polierten Fasen, wie sie keine Maschine, sondern nur ein Meister seines Fachs schaffen kann. Weil MB&F die Leistungen der beiden Uhrmacher an dieser Uhr transparent machen will, sind auf der Rückseite ihre Signaturen eingraviert.

Die Legacy Machine N° 2 ist in 18-Karat Rot- oder 18-Karat-Weißgold und in einer limitierten Edition von 18 Exemplaren im Platingehäuse mit einer leuchtend blauen Zifferblattseite erhältlich.

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:
DEUTSCHLAND:
WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF
TELEFON: +49 (0)211 – 2007 5885
pr@woday-communication.de



MB&F
LEGACY MACHINE N° 2 - RED GOLD

**DIE
GESCHICHTE
DER UHREN
MIT ZWEI
GANGREGLERN**

Auch in Zeiten von CAD (Computer Aided Design) und aufs Tausendstel genau arbeitenden CNC-Fräsmaschinen bedarf die Komplexität eines hochwertigen mechanischen Uhrwerks immer noch kundiger Hände. Sie fügen kleinste Komponenten mit großer Ruhe zusammen und regeln das Uhrwerk so, dass es in allen erdenklichen Positionen eine erstklassige Gangleistung erbringt. Ob die Uhr flach liegt, sich in vertikaler Position befindet, mit der Krone nach unten oder nach oben getragen wird – das alles beeinflusst die drehenden Teile, insbesondere die Unruh. Und es wirkt sich letztlich auf die Ganggenauigkeit aus.

Im 18. Jahrhundert waren die Fertigungstoleranzen aufgrund der zur Verfügung stehenden Maschinen signifikant größer. In Kombination mit deutlich schlechterem Öl bedeutete das, dass es praktisch unmöglich war, ein Uhrwerk so präzise wie heute zu regeln. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass die besten Köpfe der Uhrmacherei nach Konstruktionen suchten, die die Uhrwerke genauer machen sollten.

Während Ferdinand Berthoud die Gangergebnisse der beiden Gangregler mechanisch mittelte, entwarfen Abraham-Louis Breguet und Antide Janvier Zeitmesser, die das Resonanzprinzip (die schnellere Unruh beschleunigt die langsamere und umgekehrt) nutzten, um den unterschiedlichen Gang der beiden Unruhen auszugleichen. An dieser Stelle ist es wichtig, zu erwähnen, dass bei Uhren nach dem Resonanzprinzip zwei komplette Uhrwerke und nicht nur zwei Gangregler eingebaut werden.

Beide Uhrmachergenies bauten nur eine sehr kleine Zahl an Uhren mit doppeltem Gangregler. Sie glaubten wohl nicht daran, dass das Ergebnis diesen riesigen Aufwand rechtfertigen würde.

Rund hundert Jahre später, in den 1930er-Jahren, wagten sich die allerbesten Schüler der Uhrmacherschule im Vallée de Joux erneut an diese Konstruktion. Sie bauten Taschenuhren mit doppeltem Gangregler und einem Planetendifferenzial als Ausgleich. Diese Schüler fertigten im Regelfall jeweils zwei gleiche Uhren, eine für die Schule und eine für sich selbst.

Heute nimmt man an, dass noch zehn Exemplare aus dieser Zeit existieren. ↪

Philippe Dufour, ein Uhrmacher aus dem Vallée de Joux, diente eine dieser Taschenuhren als Inspiration für eine Armbanduhr. Sein Modell Duality, das er 1996 vorstellte, war damals die erste Armbanduhr, die mit zwei Gangreglern und einem ausgleichenden Differenzial arbeitete. Danach folgten noch einige wenige weitere Armbanduhren mit demselben Konstruktionsprinzip.

Der Einsatz eines Differenzials in einer solchen Uhr hat den Vorteil, dass beide Schwingsysteme vollkommen frei arbeiten können; das Differenzial ermittelt dann auf mechanischem Weg den Mittelwert aus beiden Schwingsystemen und gibt diesen an das Räderwerk weiter. In allen anderen Konstruktionen beeinflussen sich die Schwingsysteme gegenseitig, indem sie sich beschleunigen oder abbremsen, was das gesamte System mechanisch stresst.

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:
DEUTSCHLAND:
WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF
TELEFON: +49 (0)211 – 2007 5885
pr@woday-communication.de



MB&F
LEGACY MACHINE N° 2 - WHITE GOLD

ZIFFERBLATTSEITE UND ANZEIGE

Zunächst sieht die Legacy Machine N° 2 wie eine ganz normale runde Uhr aus, doch ihre dreidimensionale Werkarchitektur macht sie zu etwas Besonderem. Von oben fällt der Blick direkt auf die Zifferblattseite der Werkplatine. Diese ist bei den beiden Goldvarianten vernickelt; die Platinuhr erhält eine gebläute Oberfläche. Beiden Versionen gemeinsam ist die feine Oberflächenbearbeitung und die Gravur „Legacy Machine“ unterhalb des Differenzials.

Über der Hauptplatine scheint das tatsächliche Zifferblatt, das die Zeit anzeigt, leicht zu schweben. Ein feiner Goldrand bietet buchstäblich den edlen Rahmen für ein weißes Blatt, das in aufwendiger Mehrschicht-Einbrennlackierung entstanden ist. Als Kontrast dazu sind die Zeiger in 18-Karat-Gold thermisch gebläut. Damit sie sich unter dem bombierten Glas frei drehen können, sind ihre Spitzen leicht gebogen. Um die ästhetische Reinheit des Zifferblatts mit seinen traditionellen römischen Ziffern zu erhalten, wurden die optisch störenden Schrauben geschickt versteckt.

Wie das Zifferblatt, ist auch das Differenzial von der Platine leicht abgehoben. Gehalten wird es von einer doppelt geschwungenen Bücke, die teilweise skelettiert ist. Ihre Oberfläche ist auf Hochglanz poliert; zu sehen sind weiterhin drei eingesetzte Rubine sowie die beiden Befestigungsschrauben. Das Differenzial ist das Herzstück des gesamten Systems. Um es entsprechend bewundern zu können, erhielt es eine im Wortsinne erhabene Position.

Besonders exponiert ist die Lage der beiden Doppelspeichenunruhen. Sie sind jeweils mit vier Regulierschrauben sowie einer Spirale mit Breguet-Endkurve ausgestattet. Die beiden Gangregler sind spiegelbildlich konstruiert und angeordnet, sodass sie unterschiedlich auf äußere Einflüsse reagieren und die daraus resultierende Gangabweichung wechselseitig ausgleichen.

Der Abstand zwischen den Gangreglern wurde so berechnet, dass keine Resonanzen auftauchen, die die Regulierung beider Systeme negativ beeinflussen würden.

Die beiden geschwungenen Arme, in denen die Unruhen gelagert sind, sind schon für sich kleine Kunstwerke und erfordern einen enorm hohen Fertigungsaufwand. Die länglich-dreieckigen Aussparungen in jedem Bogen lassen sich nicht im üblichen Drahterosionsverfahren herstellen. Dazu wurde eine spezielle Elektrode geschaffen, die genau die Form des vorgesehenen dreieckigen Ausschnitts hat.

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:
DEUTSCHLAND:
WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF
TELEFON: +49 (0)211 – 2007 5885
pr@woday-communication.de

FEINES FINISH UND UHRMACHER- TRADITION

Der international anerkannte Uhrmachermeister Kari Voutilainen zeichnet beim Uhrwerk der LM2 für die Umsetzung traditioneller Konstruktionsmerkmale und Finissierungstechniken verantwortlich.

Als Blickfang auf der Zifferblattseite dient neben den beiden Zeitanzeigen, der Gangreserveanzeige und natürlich der Unruh ein fein graviertes Strahlenmuster. Dieses Muster korrespondiert in Stil und Finish mit der Uhrwerksrückseite, die durch ein Saphirglas sichtbar wird. Hier verwirklichte Voutilainen klassisches Uhrwerksdesign mit elegant geschwungenen Brücken und großen Abständen zwischen den einzelnen Komponenten. Überdimensionierte Rubine, die in hochglanzpolierten Goldchatons eingefasst sind, bilden einen optischen Kontrast zum Genfer Wellenschliff, der die Brücken ziert. Die Rubinlager schlagen nicht nur optisch eine Brücke zu klassischen Taschenuhrwerken, sondern sie haben auch einen praktischen Nutzen: Sie erhöhen die Genauigkeit und verringern den Verschleiß, weil sie mehr Öl halten und größer dimensionierte Triebe zulassen.

Die Goldchatons sind übrigens eingepresst, was der Schweizer Uhrmachertradition entspricht. Dagegen bevorzugte die deutsche Uhrmacherei traditionell eher verschraubte Chatons.

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:
DEUTSCHLAND:
WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF
TELEFON: +49 (0)211 – 2007 5885
pr@woday-communication.de

**INSPIRATION
UND
REALISIERUNG**

Maximilian Büssers Liebe zu Taschenuhren des 18. und 19. Jahrhunderts beeinflussten das Projekt entscheidend. Schließlich wurden alle maßgeblichen Komplikationen der feinen Uhrmacherei von heute in dieser Zeit erfunden. Es waren wahre Meisterleistungen, denn die alten Uhrmacher konstruierten nur mit Stift und Papier und nicht etwa mithilfe moderner Computerprogramme. Auch die Maschinen waren im Vergleich zu heute eher einfach, da keine Elektrizität zur Verfügung stand.

Und dennoch entstanden mikromechanische Meisterwerke von einer unglaublichen Präzision und Fertigungsqualität, die einen Vergleich mit Produkten aus aktueller Produktion nicht zu scheuen brauchen. Ihr im Vergleich zu heutigen Armbanduhren großzügiges Format erlaubte aufgeräumte Uhrwerksarchitektur mit wundervoll gestalteten Platinen und Brücken.

Weil auch die futuristischen Zeitmessmaschinen von MB&F auf den Grundlagen der traditionellen Uhrmacherei aufbauen, wollte Maximilian Büsser einen Zeitmesser zur Würdigung der alten Meister schaffen. So stellte er sich vor, welche Art Uhr er gebaut hätte, wenn er hundert Jahre früher geboren worden wäre – 1867 statt 1967. Das Ergebnis ist die Legacy Machine N° 2 mit einer langsam schwingenden, großen Unruh, klassischem Uhrwerksdesign, gewölbten Zifferblättern und klassischem feinem Finish.

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:
DEUTSCHLAND:
WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF
TELEFON: +49 (0)211 – 2007 5885
pr@woday-communication.de



MB&F
LEGACY MACHINE N° 2 - PLATINUM



MB&F
LEGACY MACHINE N° 2 - WHITE GOLD

TECHNISCHE EIGENSCHAFTEN

WERK

Dreidimensionales mechanisches Uhrwerk, entwickelt von Chronode und kreiert von Jean-François Mojon von Chronode sowie von Kari Voutilainen, exklusiv für MB&F

Handaufzug mit einem Federhaus

Gangreserve: 45 Stunden

Differenzial: Planetendifferenzial mit drei Zahnrädern und fünf Trieben

Unruh: Zwei Zweispeichenunruhen mit 11 mm Durchmesser und vier Regulierungsschrauben, die über dem Uhrwerk angeordnet sind

Spiralfeder mit Breguet-Endkurve und beweglichem Spiralklötzchenhalter

Schwingfrequenz: 18.000 A/h (Halbschwingungen pro Stunde)/2,5 Hz;

Einzelteile: 241

Lagersteine: 44

Chatons: hochglanzpolierte, eingepresste Goldchatons

Feinste Finissierung: Dekoration der Uhrwerkskomponenten im Stil des 19. Jahrhunderts, in höchster Handwerkskunst ausgeführt, Komponenten mit hochglanzpolierten Fasen versehen, Genfer Wellenschliff, Handgravuren

FUNKTIONEN

Anzeige von Stunden und Minuten

Planetendifferenzial überträgt den gemittelten Gang der beiden Gangregler ans Räderwerk

GEHÄUSE

Wahlweise 18 Karat Rotgold oder 18 Karat Weißgold sowie eine limitierte Edition von 18 Exemplaren in Platin 950

Abmessungen: Durchmesser 44 mm, Höhe 20 mm

Einzelteile: 45

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:
DEUTSCHLAND:
WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF
TELEFON: +49 (0)211 – 2007 5885
pr@woday-communication.de

SAPHIRGLÄSER

Gewölbtes Saphirglas und Saphirsichtboden beidseitig entspiegelt

ARMBAND UND SCHLIEßE

Alligatorleder, schwarz oder braun, handgenäht, mit spezieller Faltschließe im selben Material wie das Gehäuse

**„FREUNDE“,
DIE FÜR DIE LEGACY
MACHINE N° 2
VERANTWORTLICH
ZEICHNEN**

Konzept: Maximilian Büsser / MB&F

Produktdesign: Eric Giroud / Eric Giroud Design Studio

Technik- und Produktmanagement: Serge Kriknoff / MB&F

Forschung & Entwicklung: Guillaume Thévenin / MB&F

Werkentwicklung: Jean-Francois Mojon / Chronode

Werkdesign und -finish: Kari Voutilainen

Räderwerk: Jean-Marc Naval / Rouages SA

Unruhbrücke: Benjamin Signoud / AMECAP

Unruh: Yann Le Martet / μ dec

Platinen und Brücken: Rodrigue Baume / Damatec

Handgravuren: Eddy Jaquet und Silvain Bettex / Glypto

Finissierung der Werkteile von Hand: Jacques-Adrien Rochat / C-L Rochat

Werkassemblage: Didier Dumas, Georges Veisy, Bertrand Sagorin-Querol / MB&F

Gehäuse: Dominique Mainier und Bertrand Jeunet / G&F Châtelain

Schließe: Erbas S.A.

Zifferblätter: François Bernhard und Denis Parel / Nateber

Zeiger: Pierre Chillier, Isabelle Chillier und Félix Celetta / Fiedler

Glas: Martin Stettler / Stettler

Band: Olivier Purnot / Camille Fournet

Präsentationsbox: Olivier Berthon / ATS Developpment

Produktionslogistik: David Lamy / MB&F

Marketing + Kommunikation: Charris Yadigaroglou, Virginie Meylan und
Eléonor Picciotto / MB&F

M.A.D. Gallery: Hervé Estienne / MB&F

Verkauf: Alexandre David und Patricia Duvillard / MB&F

Grafisches Design: Gérald Moulière und Anthony Franklin / BaseGVA

Produktfotos: Maarten van der Ende

Porträtfotografie: Régis Golay / Federal

Webmasters: Stéphane Balet und Guillaume Schmitz / Sumo Interactive

Film: Marc-André Deschoux / MADinSwitzerland

Texte: Ian Skellern und Steven Rogers / Underthedial

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:
DEUTSCHLAND:
WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF
TELEFON: +49 (0)211 – 2007 5885
pr@woday-communication.de

**MB&F /
DIE ENTSTEHUNG
EINES
KONZEPTLABORS**

Während der 15 Jahre, in denen Maximilian Büsser namhafte Uhrenmarken leitete, empfand er Spaß und Befriedigung vor allem bei den Projekten, die in Zusammenarbeit mit unabhängigen Uhrmachern entstanden. Daraus entwickelte sich seine Idee eines ganz persönlichen Zukunftsprojekts: ein Unternehmen zu gründen, das sich einzig dem Entwurf und der Fertigung kleiner Serien radikaler Konzeptuhren widmen würde – und das ausschließlich in Zusammenarbeit mit Uhrenprofis, vor denen er Respekt hatte und mit denen er gern kooperierte. Und der Unternehmer Büsser machte die Idee zur Wirklichkeit.

MB&F ist ein mikrotechnisches Konzeptlabor mit hohem künstlerischem Anspruch, in dem sich jedes Jahr unabhängige Uhrenprofis zum Kollektiv zusammenfinden, um radikale „Horological Machines“ entstehen zu lassen. In Hochachtung und Respekt vor der uhrmacherischen Tradition, aber ohne sich von ihr einengen zu lassen, wird MB&F zum Katalysator, der traditionellste Spitzenuhrmacherei mit modernstem Hightech zu avantgardistischen 3-D-Skulpturen verschmelzen lässt.

MB&F stellte seinen ersten Zeitmesser, die Horological Machine N° 1 (HM1), im Jahr 2007 vor. Ein Jahr später folgte die HM2, 2009 die HM3 – in der Gestaltung beider Uhren finden sich Science-Fiction-Motive wieder. Im Jahr 2010 setzte die HM4 Thunderbolt, die als die bisher gewagteste Kreation von MB&F gilt, „zum Flug“ an. Als Kontrast präsentierte das Konzeptlabor dann Mitte 2011 die Legacy Machine N° 1, die den Beginn einer Uhrenlinie mit traditionellen Wurzeln darstellt. Im Jahr 2012 folgte schließlich die HM5, ein Zeitmesser, der von Technik und Design der 1970er-Jahre inspiriert war.

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:
DEUTSCHLAND:
WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF
TELEFON: +49 (0)211 – 2007 5885
pr@woday-communication.de



MB&F
LEGACY MACHINE N° 2 - RED GOLD



MB&F
LEGACY MACHINE N° 2 - WHITE GOLD

**BIOGRAFIE /
MAXIMILIAN
BÜSSER**

Maximilian Büsser wurde in Mailand, Italien, geboren und kam früh ins schweizerische Lausanne, wo er seine Jugend verbrachte. Er wuchs in einem multikulturellen Umfeld auf. Der Vater war Schweizer Diplomat, der seine Frau, eine Inderin, in Bombay kennengelernt hatte. So entwickelte Büsser eine breite, kulturübergreifende Einstellung – im Leben wie im Geschäft.

Im Juli 2005 gründete er mit 38 Jahren das erste Konzeptlabor der Uhrenwelt: MB&F (Maximilian Büsser & Friends), zu der inzwischen Serge Kriknoff als Partner hinzugekommen ist. Büssers Ideal war es, für MB&F eine eigene Marke zu etablieren, die sich der Entwicklung radikaler uhrmacherischer Konzepte widmet, wobei nur in kleinen, hyperkreativen Gruppen gearbeitet wird.

Unternehmergeist war und ist Maximilian Büssers Stärke. 1998 übernahm er mit erst 31 Jahren die Geschäftsleitung bei Harry Winston Rare Timepieces in Genf. In den mehr als sieben Jahren, die er auf diesem Posten verbrachte, machte er das Unternehmen durch strategische Entscheidungen, Produkte, Marketing und den Ausbau des weltweiten Vertriebs zu einer echten, weithin respektierten Marke der Haute Horlogerie – auch indem er Design, Forschung, Entwicklung und Fertigung ins Haus holte. Das Ergebnis war eine Umsatzsteigerung von 900 Prozent. So machte sich Harry Winston einen führenden Namen in diesem hart umkämpften Marktsegment.

Maximilian Büsser machte 1991 seinen Master in Mikrotechnologie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne.

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:
DEUTSCHLAND:
WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF
TELEFON: +49 (0)211 – 2007 5885
pr@woday-communication.de

INHALT-ORDNER

[Klicken Sie hier, um Zugang zu Pressemitteilungen in anderen Sprachen und allen Produktfotos \(hohe und niedrige Auflösung\) zu bekommen.](#)

THE MACHINE



LM2 WHITE GOLD



LM2 WHITE GOLD
FACE



LM2 WHITE GOLD
PROFILE



LM2 WHITE GOLD
BACK



LM2 WHITE GOLD
FRONT



LM2 RED GOLD



LM2 RED GOLD
FACE



LM2 RED GOLD
PROFILE



LM2 RED GOLD
FRONT



LM2 PLATINUM



LM2 PLATINUM
FACE



LM2 PLATINUM
BACK



LM2 PLATINUM
FRONT

THE ENGINE



LM2 WHITE GOLD



LM2 RED GOLD



LM2 PLATINUM

THE FRIENDS



LM2 FRIENDS



LM2 FRIENDS



MAXIMILIAN
BÜSSER 1



MAXIMILIAN
BÜSSER 2

THE FILM



WEITERE INFORMATIONEN ÜBER:
DEUTSCHLAND:
WODAY COMMUNICATION,
AN SANKT SWIDBERT 37,
40489 DÜSSELDORF
TELEFON: +49 (0)211 – 2007 5885
pr@woday-communication.de